

# Die Hirten

Autor(en): **Bergengruen, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl  
scolastic grischun**

Band (Jahr): **30 (1970-1971)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-356382>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die Hirten

Werner Bergengruen

Es roch so warm nach den Schafen,  
Da sind sie eingeschlafen.  
O Wunder was geschah:  
Es ist eine Helle gekommen,  
Ein Engel stand da.

Sie haben sein Wort vernommen,  
War schwer zu verstehen.  
Sie mussten nach Bethlehem gehen  
Und sehen.

Sie haben vor der Krippen  
Aus runden Augen geschaut.  
Sie stiessen sich stumm in die Rippen.  
Einer hat sich gekraut,  
Einer drückte sich gegen die Wand,  
Einer schneuzte sich in die Hand  
Und wischte sich über die Lippen.

Aber Iwan Akimitsch, der vorne stand,  
Der den heimlichen Brantwein braut,  
Iwan Akimitsch vom Wiesenrand,  
Iwan Akimitsch hat sich endlich  
Hat dreimal gespuckt, [getraut,  
Dreimal geschluckt,  
Dann sagte er laut:

«Wir haben nicht immer gut getan.  
Du liebes Kind,  
Schau uns nur einmal freundlich an.  
Geh, tu's geschwind.»

Da war ihnen leicht, sie wussten nicht  
Da fielen sie alle in die Knie, [wie,  
Da lachte das Kind und segnete sie.  
Josef lächelte und Marie.